

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszettel oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 183

Gegründet 1827

Mittwoch, den 7. August 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Infolge des Abchlusses des englisch-ägyptischen Vertrags hat König Fuad seine Rundreise durch England abgebrochen und ist nach Paris abgereist, wo er eine Woche verweilen wird, um dann nach Ägypten zurückzukehren.

Die „Chicago Tribune“ will wissen, der amerikanische Schatzsekretär Mellon werde wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Präsidenten Hoover in Bälde zurücktreten.

Neueste Nachrichten

Dr. Eckener über die Zukunft der Zeppelinfahrten

Lakehurst, 6. August. Dr. Eckener erklärte in einem Gespräch, er beabsichtige, nächstes Jahr ein neues Luftschiff zu bauen, das einen größeren Durchmesser haben und kürzer und schneller als der „Graf Zeppelin“ sein werde. Dieses neue Luftschiff werde 8 Motoren haben statt 5, und die Oceanfahrten werden 12 Stunden weniger beanspruchen. Es werde 24 Fahrgäste befördern können, werde aber für Frachten und Post, die mehr bringen als die Fahrgäste, viel mehr Raum haben. Die Entwicklung eines Luftfrachtverkehrs, der eine gute Rentabilität gewähre, werde mehrere Jahre erfordern. Um die Unkosten zu vermindern, sollten mehrere Luftschiffe im Dienst sein.

Telegrammwechsel zwischen dem Präsidenten von Mexiko und dem Reichspräsidenten

Berlin, 6. August. Anlässlich der Inbetriebnahme der Funkverbindung Deutschland-Mexiko hat zwischen dem Präsidenten von Mexiko und dem Reichspräsidenten ein Telegrammwechsel stattgefunden. Präsident Emilio Portes Gil spricht seine besten Wünsche für die Größe Deutschlands und das Wohlergehen des Reichspräsidenten aus. Der Reichspräsident gibt in seinem Antworttelegramm der Hoffnung Ausdruck, daß die neue Funkverbindung dazu beitragen möge, die Freundschaft zwischen dem deutschen und dem mexikanischen Volk zum Segen beider Länder noch inniger zu gestalten.

Das Befinden des Reichszanlers

Berlin, 6. Aug. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß in voriger Woche im Befinden des Reichszanlers Müller vorübergehend eine Verschlimmerung eingetreten sei, die jetzt aber überstanden sei. Man rechne mit seiner baldigen Genesung.

Wahlniederlage Venizelos

Athen, 6. Aug. Die griechischen Gemeindevahlen, die von der Regierung nicht oder weniger beeinflusst werden konnten, haben der Regierung unerwartet eine schwere Niederlage gebracht. In den meisten größeren Städten wurden die Vertreter der Opposition gewählt.

Keine russisch-chinesischen Verhandlungen

Moskau, 6. August. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion erklärt, die aus chinesischen Quellen verbreitete Meldung über Vorverhandlungen an der sowjetisch-chinesischen Grenze als unrichtig.

Deutsches Schicksal

Die Haager Konferenz

Sehr Jahre nach dem härtesten und ungerechtesten Friedensschluß der Geschichte treffen sich die wichtigsten Mächte, die sich damals als Richter aufspielten, von neuem mit Deutschland, um, wie sie behaupten, die Restfragen des Kriegs zu „liquidieren“ und durch „allgemeine Beruhigung und Versöhnung“ wirtschaftliche und politische Aufbaumöglichkeiten zu schaffen. Niemals, weder für Locarno noch zu den Genfer Tagungen, wurden so viele führende Minister, Wirtschaftler und sonstige Sachverständige in Bewegung gesetzt wie diesmal.

Hauptteilnehmer der großen Konferenz werden neben Deutschland Frankreich, England, Italien, Belgien und Japan sein. Die Vereinigten Staaten, die einst in Versailles das große Wort führten, werden diesmal nur einen Beobachter schicken und nicht einmal eine Persönlichkeit ersten Ranges. Sie haben bei der Pariser Sachverständigenkonferenz ihre eigenen Interessen schon in der wirksamsten Weise vertreten; sie scheinen vorauszusetzen, daß der Young-Plan selbst keinen wesentlichen Veränderungen mehr unterworfen wird.

Neben den großen Mächten und Belgien werden aber auch — genau wie in Locarno — einige kleinere Staaten im Haag und die Tschechoslowakei mit französischer Begünstigung im letzten Augenblick eingeschmuggelt. Diesmal werden nicht nur Rumänien, Südslawien, Portugal und Griechenland, die unter der Flagge neuer Tributansprüche segeln, vertreten sein, sondern auch wieder Polen und die Tschechoslowakei, die auf dieser Konferenz nicht das geringste zu suchen haben. Das vervollständigt nur das Bild, das man von dem ganzen Aufmarsch zur Konferenz seit langem haben muß. Maßgebend in allen wichtigen Fragen blieb bis jetzt doch der französische Wille, während die Engländer und Deutschen nur in den mehr formellen und äußerlichen Fragen Berücksichtigung fanden. Jedenfalls wird Frankreich im Haag seine sämtlichen Vasallen mit ins Treffen führen. Das wird auch dann einen für uns schädlichen Einfluß auf die großen Entscheidungen im Haag ausüben, wenn man die Sonderwünsche der „Kleinen“ sonst unberücksichtigt lassen sollte.

Ueber das Programm der Haager Konferenz herrscht bisher noch nicht in allen Punkten Einigkeit. Den Franzosen ist es vor allem darum zu tun, erst die großen deutschen Zugeständnisse, also die formelle Annahme des Youngplans durch die deutsche Abordnung und die Zustimmung Deutschlands zu einer Rheinlandüberwachung sicherzustellen, ehe überhaupt in entscheidender Weise über die Rheinlandräumung gesprochen wird. Verhandlungen über die Saarräumung lehnen sie als Programmpunkt überhaupt ab, während sie vermutlich nichts dagegen haben werden, von Dr. Stresemann zu erfahren, was Deutschland ihnen in diesem Fall als Sondergegenleistung anzubieten gedenkt.

Deutschland, und wie man bisher annehmen muß, auch England und Italien, werden sich vor allem bemühen, während der ganzen Verhandlungsdauer die rein politischen Fragen mit dem Tribut in enakter Verbindung und ab-

gegenseitiger Abhängigkeit zu halten. Deshalb soll, wie es heißt, eine politische Kommission neben einer wirtschaftlichen Kommission arbeiten. Wir haben es aber schon häufig in den letzten Jahren erlebt, daß parallele Verhandlungen zugelegt worden waren und daß unsere Gegner dann durch praktische Rahmlegung des ihnen unerwünschten Teils doch ihr Ziel erreichten. Wir haben in Locarno zu bitteren Erfahrungen gemacht, wo die Franzosen und Engländer vom Tisch aufstanden, als sie deutsche Zugeständnisse von historischer Bedeutung in der Tasche hatten, und uns auf unser Drängen statt realer Gegenleistungen nur noch unklare Versprechungen gaben, die sich später meist in Dunst auflösten. Vermutlich wird während der Haager Konferenz ein erbitterter Kampf darüber in Gang kommen, ob die Rheinlandräumung von der vorherigen bedingungslosen Annahme oder gar der praktischen Durchführung des Youngplans (sowie der Leberwachungskommission), oder aber die Annahme des Youngplans von der unwiderruflichen Zusicherung der Räumung abhängig sein soll.

Die deutsche Reichsregierung hat sich entschlossen, den fürchterlichen Youngplan in keinem Punkt mehr in Frage zu stellen. Die Entscheidung wird daher beim Reichspräsidenten, beim Reichstag und beim deutschen Volk liegen. Kein deutscher Gegner des Youngplans wird im Haag mitzusprechen haben. Frankreich wird aber seine eigentlichen Absichten im Haag doch etwas mehr enthüllen müssen als bisher, und das ist vielleicht geeignet, manchem Deutschen die Augen zu öffnen. Von England ist für uns wohl nicht viel zu erwarten; die neue Regierung hat in den letzten Wochen schon manchen Plan zurückgestellt. Auf keinen Fall wird es für uns Kasanien aus dem Feuer holen. Ohne eigenen Betätigungswillen, ohne eigene Festigkeit der Deutschen selbst ist auch von England nichts zu erhoffen.

Eröffnung der Konferenz

Haag, 6. Aug. Im Sitzungssaal der niederländischen ersten Kammer wurde heute vormittag um 11.15 Uhr die Haager Konferenz eröffnet. Eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung hatten sich die meisten der beteiligten Staatsmänner in dem nicht allzu geräumigen klassischen Renaissancesaal eingefunden. Ein großer ovaler Tisch in der Mitte ist für die Hauptvertreter von 13 Nationen vorbehalten. Die im Saal getroffenen Anordnungen schließen eine Rangfolge der einzelnen Vertreter aus. Zu beiden Seiten des Tisches befinden sich die Plätze für die übrigen Mitglieder. Die deutsche Abordnung nimmt in der Mitte der einen Längsseite des ovalen Tisches vier Plätze nebeneinander ein, die von den Reichsministern Stresemann, Hilferding, Curtius und Wirth besetzt sind. Briand und Voucheur nehmen an der einen Schmalseite des Tisches Platz, die Presse auf beiden schmalen Tribünen.

Eröffnungs-Ansprachen

Der holländische Außenminister Baelerts van Blokkland begrüßte die ausländischen Staatsmänner und sprach ihnen im Namen der holländischen Regierung die besten Wünsche für das Gelingen ihrer Beratungen aus.

Briand erwiderte als Vortrager. Eine ziemlich schwierige Aufgabe führe die Konferenz in den Haag. Aber alle seien voll guten Willens überzeugt, daß die Arbeiten, wenn sie von Erfolg gekrönt sind, nicht nur der Sache der eigenen Länder, sondern der ganzen Menschheit dienen. Der Haag stelle ein „Friedenssymbol“ dar. Hier seien die größten Anstrengungen gemacht worden und werden noch gemacht, um der Menschheit die Rückkehr zur Gewalt unmöglich zu machen und die Anwendung der Mittel des Friedens sicher zu stellen. Er sei überzeugt, daß durch die Einberufung der Konferenz ein weiterer Schritt zum Frieden getan worden sei, und er wünsche lebhaft, daß ein Ergebnis erzielt werden möge, das alle Völker befriedigen sollte. Alle Völker hätten die Erfahrung gemacht, daß der Krieg kein gutes Geschäft sei und auch für den Sieger schreckliche Nachteile im Gefolge habe.

Dr. Stresemann führte aus: Das Ziel der Haager Arbeiten dürfe nicht in den finanziellen und wirtschaftlichen Ergebnissen liegen; politische Ergebnisse für das Leben aller Nationen müssen folgen. Es müsse einmal eine Konferenz kommen, die über die Notwendigkeit berate, aus dem Kleinhandel der Völker zu großzügigeren Beziehungen überzugehen. (Briands Alleurpa.) Wenn die Versammlung im Haag zu einem Erfolg führen solle, dann müsse auch ihre geistige Einstellung auf dieses Ziel gerichtet sein. Die Verhandlungen im Haag müßten aus den Enttäuschungen wieder einen Impuls friedlicher Hoffnung bringen. Es scheint, daß die Versöhnungs- und Verständigungsarbeit in der letzten Zeit langsamer fortschreite, als man erwartet habe. Nichts sei aber schwerer zu ertragen als enttäuschte Hoffnungen, und deshalb hoffe er, daß diese Konferenz dazu beitragen wird, das Werk der Versöhnung und Zusammenarbeit wieder in raschem Tempo fortzuführen. Die Führer von Völkern dürfen nicht warten, bis 99 Prozent hinter ihnen stehen. Wir müssen an der Spitze gehen.

Snowden, der englische Finanzminister, begrüßte in ein paar launigen Worten die Holländer, daß sie an dieser Konferenz nicht beteiligt seien.

Nachmittags 4 Uhr fand eine geheime Sitzung der Vollkonferenz statt.

Was hat Deutschland an Reparationen geleistet?

Einer Zusammenstellung der Reichskreditgesellschaft zufolge hat Deutschland seit 1924 bis einschl. Mai 1929 6870 Mill. Mk. an Reparationen gezahlt, davon in ausländischer Währung 3293 Millionen, den Rest in deutscher Währung. In ausländischer Währung wurden bezahlt: 1. die Zinsen und die Tilgung der Dawesanleihe im Betrag von 421,68 Millionen; 2. Abzüge bei der Ausfuhr in die Gläubigerländer 1362,33 Millionen; 3. Vertragslieferungen 107,78 Millionen; 4. Barüberweisungen 1359,28 Millionen; 5. Kosten der Interalliierten Kommission 34,50 Millionen; 6. Sonstiges 7,91 Millionen. In deutscher Währung wurden bezahlt: 1. Sachlieferungen in Höhe von 3082,03 Millionen; 2. Befahrungsaufwand 444,97 Millionen; 3. Kosten der Interalliierten Kommission in Deutschland 36,43 Millionen; 4. Sonstiges 13,68 Millionen.

Württemberg

Stuttgart, 6. Aug. Unerlaubter Warenvertrieb. Wie dem Innenministerium und dem Wirtschaftsministerium bekannt geworden ist, suchen in neuerer Zeit auswärtige Geschäftsleute ihre Waren, hauptsächlich Solinger Stahlwaren, in Württemberg im Weg des Feilbietens von Haus zu Haus dergestalt abzusetzen, daß sie die Waren in fertigen Paketen durch ihre Reisevertreter in die einzelnen Orte, insbesondere auf dem flachen Land, verbringen lassen, sich aber zum Feilbieten der Pakete von Haus zu Haus ortsanfässiger Personen, vorzugsweise Ortspolizeibediensteter oder sonstiger Gemeindebeamter bedienen, die sie für diese Betätigung zu gewinnen wissen. Ein solcher ohne Wandergewerbebeschein und also auch ohne Entziehung einer Erbschaftssteuer nach T. Nr. 90 Ziff. 7 des Allgemeinen Steuererlasses vor sich gehender Warenvertrieb kommt einer Umgehung des Gesetzes gleich und ist geeignet, das ortsanfässige stehende Gewerbe empfindlich zu schädigen. Daß dabei beamtete Personen mitwirken, muß als höchst unerwünscht und als mit der Stellung eines Beamten kaum vereinbar bezeichnet werden. Den Gemeinde- und Ortspolizeibehörden ist daher dringend nahegelegt worden, die Mitwirkung ihrer Beamten und Bediensteten bei einem Warenvertrieb der geschilderten Art hinstanzzuhalten.

Stuttgart, 6. August. Ernennung. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtsrat Knobn zum stellvertretenden Mitglied des Disziplinartribunals für Körperchaftsbeamte für die Dauer der Bekleidung seines derzeitigen Hauptamts ernannt.

Wettbewerb für Wochenendhäuser. Die Ausstellung für Ernährung und Körperpflege hat in Verbindung mit der Firma G. Epple-Degerloch und Professor Kuerleber Stuttgart unter den Studierenden der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Stuttgart einen Wettbewerb für

enig ken... 5 PE... 6 PE... 8 PE... 65 Jahre... 378... 376... 376... Sie UNSONS... handlung.

Staatspräsident Dr. Volz über die Aufgaben der Jugend

Stuttgart, 6. August.

Beim 70. Stiftungsfest der Guesffalen sprach Staatspräsident Dr. Volz als Alter Herr dieser Verbindung über die Aufgaben der Jugend. Er führte dabei aus: „St in den 70 Jahren, die auf allen Gebieten so viele Veränderungen brachten, die Menschheit besser, froher und glücklicher geworden? Wenn auch jeder die Antwort darauf selbst finden muß, so will doch der Ältere den Jüngeren seine Erfahrungen mitteilen. Nach wie vor hat der junge Mensch zwei Aufgaben vor sich, die Vorbereitung auf den Beruf als äußeres, die Erkenntnis von Ziel und Zweck als inneres Ziel. Beide Aufgaben sind schwerer geworden, vor allem auch, weil wir uns in Getriebe der rücksichtslosen Weltwirtschaft hineingeraten sind. Aber trotzdem die Jugend heute körperlich besser vorbereitet ist, und man sich um die Jugend mehr kümmert als früher, hat man den Eindruck, als ob die Leistungen nachlassen. Es geht ein Zug von Weichlichkeit, Bequemlichkeit und Genußsucht durch die Jugend, weniger Arbeit, mehr freie Zeit und Lebensgenuß. Den studentischen Korporationen sei hier der Rat gegeben, sich nicht ins Äußerliche zu verlieren, äußeres Gebaren und inneres Sein mehr in Einklang miteinander zu bringen. Mehr Ernst muß wieder ins wissenschaftliche Streben kommen.“

Das zweite Ziel ist nicht minder schwer zu erreichen. Auf der einen Seite haben wir hier das Bild der Wirtschaft mit ihrer Rationalisierung und Konzentration, auf der anderen das der Wissenschaft in ihrer ganzen Spezialisierung, Verflachung und Ziellosigkeit. Die Menschen werden zwiespältig und halbe Menschen, auf der wirtschaftlichen Seite herrscht Absolutismus, auf der geistigen Anarchie. Und doch ist unser Ziel der ganze Mensch, wenn

auch für dieses Ideal unsere Zeit nichts übrig hat. Die heutige Freiheit hat neben Gutem auch manches weniger Wünschenswerte gebracht, besonders auch dem rein geistigen Gebiet, und für das Berstörte fehlt der Ersatz, und allem Erziehungsbestreben fehlt ein einheitliches Ziel. Die schrankenlose Freiheit zerbricht alle Autorität, und so kann Disziplin, Gemeinheitsgefühl nicht gedeihen. Die Jugendbewegung, die eins ist im Anlagenden gegen die Ältern, die Gesellschaft, den Staat, der den Jungen nichts Wertvolles mehr geben könne, sind geteilt im Suchen nach der Wahrheit. Die Freiheit hat zur Folge, daß in ernstlichen Sachen des Lebens, im Verhältnis der Geschlechter zueinander, in Fragen der Ehe alles in die Brüche geht. Das Endergebnis unserer Erziehung, unserer Kultur ist dann die Lebensschwäche, eine Erscheinung des Niedergangs und Zerfalls. Ihre Quelle ist die Selbstzerfaserung. Und die wenigsten Menschen können dann aus einer Masse von Begriffen und Vorstellungen sich ein einheitliches Weltbild schaffen; an dieser Klippe scheitern dann nur zu viele. Nur eine Jugend, die wieder mit der Ueberzeugung von der Einheit des Weltbildes erfüllt ist, kann das Leben meistern. Nach Wahrheit sucht die Jugend, die das Gefühl und Empfinden umfaßt und Leben zu schaffen imstande ist.“

Aus Stadt und Land

Nagold, den 7. August 1929.

Die Göttin Gelegenheit hat Haare an der Stirne, am Hinterkopf ist sie kahlköpfig; faßt man sie an der Vorderseite, so kann man sie festhalten; aber wenn man sie entweichen läßt, so ist Jupiter selbst nicht mehr imstande, sie einzufangen.

Die Nagolder Nationalsozialisten beim Reichsparteitag in Nürnberg

Von der N. S. D. A. P., Ortsgruppe Nagold, werden wir um Aufnahme nachstehenden Berichts gebeten: In erwartungsvoller, glänzender Stimmung kamen wir mit unseren 3 Autos am Samstag Morgen um 8 Uhr in Nürnberg an. An das uns in Nürnberg gebotene Bild konnten sich unsere Augen erst nach einigen Stunden gewöhnen, denn überall, wo man hinsah alles braun, braun, braun. Die ganze Stadt stand unter dem Zeichen des Hakenkreuzes, und wenn der Einmarsch der Zehntausende die Stimmung aufs Höchste steigerte, so fand die Begeisterung anlässlich des am Samstag Abend stattgefundenen Fackelzuges der etwa 50 000 S. A. - Leute mit ihren Musikkapellen keine Grenzen mehr. Genau 2 1/2 Stunden dauerte der Marsch, vorbei an einer ungezählten Menschenmenge, ununterbrochen mit Heilrufen begrüßt und nur mit Unterstützung von S. A. war es der Polizei möglich, die begeisterte Menge zurückzuhalten, damit der Fackelzug ungehindert durchmarschieren konnte.

In aller Frühe des Sonntagmorgens strömten die braunen Massen nach dem Luitpoldhain zur Totenehrung, bei welcher General von Epp eine eindrucksvolle Rede hielt, und zur Standartenweihe, welche durch Adolf Hitler vollzogen wurde. Die Ansprache durch Adolf Hitler, welche durch Lautsprecher für jeden verständlich war, gipfelte in dem Treuschwur zu dem Symbol der Nationalsozialisten, der Hakenkreuzfahne. Einen überwältigenden Eindruck machte die streng geordnete Aufstellung der unübersehbaren Menge der S. A., welche den großen, schönen Luitpoldhain total füllte.

Nun rückten die Kolonnen wieder ab, um durch die schönen Straßen Nürnbergs zu marschieren. Auf dem Hauptmarkt nahm Adolf Hitler mit anderen Führern den Vorbeimarsch ab. Man muß es gesehen haben, die Begeisterung, die reichbesagten Häuser, wo aus allen Fenstern gewunken und begrüßt wurde, man muß es gesehen haben, die freudestrahlenden Gesichter der Braunhemden. Von überall her sind sie gekommen und es dürfte wohl kein Streifen in Deutschland sein, aus dem nicht eine Abordnung da war. Sogar Amerika hatte eine Abordnung

drei Typen von Bohnenhäusern zum Herstellungspreis von 1000, 2000 und 3000 RM. erlassen. Von den eingegangenen 14 Arbeiten mit je 3 Entwürfen wurden 6 mit Preisen ausgezeichnet. Diese Entwürfe sind vom 7. bis 13. dieses Monats von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags in einer der Ausstellungshallen auf dem Gewerbeplatz, Eingang Lindenstraße, öffentlich ausgestellt.

Ausstellungsmüdigkeit. Die Wirtschaftsstelle der Süddeutschen Nahrungsmittelindustrie hat in einer Versammlung beschlossen, an der Dresdener Hygiene-Ausstellung sich nicht zu beteiligen, weil zurzeit zu viele Ausstellungen in Deutschland veranstaltet werden. Einstimmig wurde auch die Beteiligung an einer Allgemeinen württembergischen Landesaussstellung, die für 1931 beabsichtigt ist, sowie an der Stuttgarter Ausstellung für Ernährung und Körperpflege im Oktober abgelehnt.

Aus dem Lande

Weilerstadt O. Leonberg, 6. Aug. Jagd auf einen Einbrecher. Ein Einbrecher, ein noch nicht 20-jähriger, wegen Diebstahls schon zweimal vorbestrafter, in Stuttgart wohnhafter Bursche, konnte hier verhaftet werden. Er hatte bei Molkereivorstand Frey in Lehenweiler einen Einbruchsdiebstahl begangen. Mit einem Motorrad wurde der Täter kurz vor der Stadt eingeholt, worauf sich eine Hejragd querselbst entfesselt. Nachdem der Dieb den Reifengraben in flottem Sprung genommen hatte, gereichte ihm die Würt zum Verhängnis. Er fiel, nachdem er zuvor das gestohlene Geld weggeworfen hatte, seinen Verfolgern in die Hände.

Schafhausen O. Böblingen, 6. Aug. Schulkleinenwahl. Am vergangenen Sonntag fand hier die Schulkleinenwahl statt, wobei der neue Bewerber, Ott, der aus dem Verwaltungsbereich hervorgegangen ist, mit 323 Stimmen gewählt wurde, während der seitherige Schulkleinenwart nur 111 Stimmen erhielt.

Spaichingen, 6. Aug. Erholungsheim mit Waisenhäusern für Kinder bedürftiger Kriegsinvaliden. In Spaichingen steht man vor der Gründung eines Erholungsheims mit Waisenhäusern, das vorerst nur für Kinder der ärmsten Opfer des Kriegs bestimmt ist.

Langenau O. Ulm, 6. Aug. Schule statt Fabrik. Das hiesige Fabrikgebäude der Zigarrenfabrik Schäfer, Heidenheim, ging durch Kauf in den Besitz der Stadtgemeinde über. Das Gebäude soll für Schulzwecke Verwendung finden.

Reutlingen, 6. Aug. Abvereins-Gefallenen-Gedenkfeste auf der Hohen Warte. Der Schwäb. Abverein hat seine Mitglieder auf den ersten Augusttag wie alljährlich für seine im Weltkrieg gefallenen Mitglieder zu einer Gedächtnisfeier am Ehrenmal auf der Hohen Warte bei St. Johann eingeladen. Hunderte von Abvereinsleuten aus den Ortsgruppen des Erms- und Lichtensteingaus kamen emporgestiegen. Stadtschultheiß Gerstenmaier von Urach hielt die Begrüßungsansprache. Stadtpfarrer Dr. Reinhardt von Urach die Gedächtnisrede. Die Niederlegung am Ehrenmal nahm Landrat Kreeb von Urach vor.

Tübingen, 6. Aug. Ehrendoktor. Die katholisch-theologische Fakultät hat Weihbischof Hillebrand von Paderborn zum Ehrendoktor ernannt.

Tübingen, 6. Aug. Straßentunnel durch den Schloßberg. Im Gemeinderat wurde bei der Beratung einer Baulinie im Ammertal, an der Schwärzlocher- und Freiaderstraße, von Oberbürgermeister Schee ausgeführt, die Festlegung der Baulinie müsse die spätere Durchtunnelung des Schloßbergs für eine die Stadtteile des Ammer- und des Neckartals verbindende Straße berücksichtigen. Der Mündungspunkt gegen das Neckartal sei durch die bestehende Alleenbrücke gegeben, bezüglich der Ammeralseite komme die Nähe des Haagtors (mehr für Nahverkehr) oder der Freiaderstraße (für Fernverkehr) in Betracht. Ersteres verdiene den Vorzug. Der Gemeinderat schloß sich diesen Ausführungen an. Da die Kosten des Straßentunnels jedenfalls über eine Million Mark betragen werden, ist an die Ausführung in den nächsten Jahren noch nicht zu denken. Die Neupapstliche Gemeinde hat in der Brunststraße ein Gelände für einen Kirchenbau und eine Wohnung für den Kirchendiener erworben.



(Fortsetzung 59)

„Ich würde auf sie sehen wie auf mein eigenes Selbst. Er hätte dann etwas, was seine Gedanken beansprucht, damit sie nicht immer so ihre eigenen Wege gehen können wie bisher. Ich hätte gar nicht geglaubt, daß er Kinder so gerne hat, wo er doch selber keines besitzt. Willst du, Lena?“

Die junge Frau zögerte. „Ich müßte erst mit Karl darüber sprechen. Mir kommt dein Vorschlag sehr gelegen. In den nächsten Wochen ist sie ohnedies etwas im Wege zu Hause.“ Sie lächelte in rührendem Verlegenheit.

Am anderen Abend ritt Karl auf seinem Braunen durch das verschönerste Holztor in Dorfbach. Er hatte Lore-Lies vor sich auf dem Sattel sitzend. Sie winkte Max schon von weitem zu. Erbach ritt bis dicht an den Liegestuhl des Bruders und reichte ihm die Hand herab. Er hatte keine Zeit abzusteigen. Mutter Dorfbach kam eilig gelaufen. „Macht Ihr Raft bei uns?“ fragte sie, ohne irgend etwas zu verraten.

„Ich möchte dich nur bitten“, sagte er und ließ die Kleine auf den Rasen gleiten, „ob du sie nicht für ein paar Tage behalten kannst. Es gibt ein bißchen Durcheinander bei uns, jedes hat die Hände voll Arbeit. Meine Frau muß Ruhe haben — sonst gehts am Ende schief.“

Die Dorfbacherin strahlte übers ganze Gesicht. „Nun haben wir auf einmal ein Kindchen. Hans wird schauen, wenn er kommt, und die Trude erst!“

„Aber verwöhnt sie uns nicht zu sehr!“ mahnte Karl.

„Wo werd ich denn!“ Die Greisin lachte.

„Wenn sie dich stört, Max“, Erbach bog sich zu dem Bruder herab, „dann jag sie davon. Sie kann sehr zudringlich sein. Uebrigens wirst du nicht viel zu schaffen haben mit ihr. Sie läuft ihre Wege schon ganz allein.“

Lore-Lies sah dem Vater einen Augenblick nach, als er winkend aus dem Tore ritt. Ihr Mäulchen zog sich zu-

sammen, und in ihren Augen glänzte es verräterisch. Max hatte es bemerkt, rief sie zu sich und erbat sich eine Kette, wie er sie gestern von ihr bekommen hatte. Darüber vergaß sie den Abschiedsschmerz.

Am Abend trat er mit Mutter Dorfbach noch in das Zimmer, das sie mit dem Kinde teilte, damit es bei Nacht nicht erschreke, wenn es sich erwachend, in einer fremden Gegend allein sähe. Er blickte auf das schlafende Kind und trug einen Zug des Glückes im Gesicht. Mit einem Male wandte er sich ab und ging, ohne etwas zu sagen, aus der Stube.

Die Dorfbacherin nickte befriedigt. Es konnte noch alles gut werden.

Max Erbach pflegte bis in den späten Mittag zu schlafen. Was verlor er auch, wenn er nicht früher aus den Federn kroch. Er hatte keinerlei Pflichten vor sich.

Am Morgen nach der Ankunft Lore-Lies fühlte er sich plötzlich bei der Hand gefaßt. Mit einem Ruck warf er sich herum, das Kind stand vor ihm und guckte ihm neugierig ins Gesicht. „Warum schläfst du so lange, Onkel?“

„Ich habe nichts zu tun.“

Lore-Lies begriff nicht, wie man nichts zu tun haben konnte. Sie war immer in Tätigkeit, vom frühen Morgen bis in die dämmernde Nacht, das Stündchen ausgenommen, in dem ihr nachmittags die Augen zuzielen. „Wenn du nichts zu tun hast, Onkel, dann kannst du mir ja helfen!“

„Helfen! Wo zu?“ fragte er lächelnd und zog sie auf den Rand seines Bettes.

Sie hob die Füßchen und lag nun Seite an Seite mit ihm. Ihre Händchen spielten um sein Gesicht. Und er fühlte das Geringel ihrer dunklen Locken an seinem Hals. „Es gibt so viel Erdbeeren gleich hinten im Wald. Ich war heute schon dort. Mutter Dorfbach macht uns einen Kuchen davon, wenn ich sie hole. Allein darf ich aber nicht gehen. Komm mit!“ Sie zog ihn am Hals hoch. „Du wirst sehen, es ist schön dahinten. Noch viel schöner als unter dem Kuckbaum.“

„Ich muß aber langsam gehen“, erklärte er, unschlüssig, ob er willfahren solle.

„Ich brauche ja nicht zu laufen“, gab sie zurück. „Wenn es dir zu rasch ist, brauchst du nur sagen: Mädel stopp!“

Max lachte hell auf. „Wer jagt denn so?“

„Der Großpapa!“

Eine Falte lagerte sich um seine Stirn. Zu beiden Seiten des Mundes standen sie zu zweien, tief eingegraben. „Nach kein so schlimmes Gesicht, sonst fürchte ich mich!“ Die Kinderhände fuhren streichelnd über seine Wangen. „Kommt du bald? Sonst wird der Kuchen nicht mehr fertig. Dann gibt es nur Schlagfahne allein zum Kaffee, hat Tante gesagt.“

„Dann will ich's versuchen!“ Die Fältchen in dem klugen Gesicht leuchteten alle mit, als sie ihm die Hand über den Tisch reichte. — Sie hatte recht gehabt. Lore-Lies würde ihm das Gleichgewicht wiedergeben. Solch ein Kind vermochte wirklich Wunder zu vollbringen. Vielleicht, wenn er auch ein Kind gehabt hätte? — Vielleicht? —

Die Hand über die Augen geschaltet, sah sie nach einer Viertelstunde den beiden nach, wie sie einträchtig nach dem Walde gingen, Hand in Hand. Feldmann, der Hühnerhund, jagte in großen Sprüngen voraus, kam wieder zurück und umkreiste sie. Eilig lief sie ins Haus, als die Sträucher und das hohe Korn, das den Rain entlang lief, sie ihren Blicken entzog.

Als die Glocken vom Dorf her zu Mittag läuteten, kamen sie, Lore-Lies mit glühenden Backen, Max Erbach mit einem großen Kranz von Ginstern und Glockenblumen auf dem Kopf. Vergebens sah die Dorfbacherin nach den Beeren. „Ihr habt wohl keine gefunden?“ staunte sie.

Die beiden lachten unbändig. „Wir haben sie alle gegessen“. Lore-Lies hatte Mäulchen und Augen offen vor Sonne.

„Da hab ich also den Schlagrahm umsonst gemacht!“

„Schlagrahm!“ Max machte es wie die Kleine, fuhr mit der Zunge über die Lippen und drückte die Augen zu. Sie schielten sich gegenseitig an.

Der alte Dorfbacher kam eben nach Hause und sah seinen Gast unter der Türe stehen. „Wahrhaftig, der Erbach konnte lachen!“ Aber lange hatte es gedauert. Wenn er aber einmal das Lachen wieder probierte, dann ging's auch wieder bergauf mit ihm. Wenn's bergab mit einem geht, dann lacht man zuweilen auch — aber anders! Es kam eben immer darauf an: wie man lachte.

„Lauf voran! Ich komme gleich!“ Er hob sie von sich, sah, ob sie auch heil zu Boden kam — da war sie schon aus der Türe.

(Fortsetzung folgt)

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 6. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 30 Ochsen, 52 Bullen, 368 Jungbullen, 300 Jungrinder, 113 Kühe, 1513 Kälber, 1655 Schweine. Davon blieben un verkauft 20 Jungrinder, 30 Kälber, 80 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Kälber ruhig.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Jungrinder, Kälber, Schweine, and Kartoffelgroßmarkt. Columns include item names and prices per unit.

Kartoffelgroßmarkt (auf dem Leonhardsplatz), 6. August. Zufuhr: 100 Zentner, Preis 4-4.60 M für 1 Zentner.

Tagung. Die diesjährige Landesversammlung des Landesverbandes Würt. Fleischbeschauer und Trichinenschauer findet am 11. August 1929, vormittags, im Saal der Schlachthofwirtschaft in Stuttgart-Gaßburg statt.

Die Aussichten der neuen Flachsernte

Die schwere Krise, in der sich die europäische Leinenindustrie seit dem Krieg befindet, ist eine Folge des Ausschleidens Russlands aus seiner Stellung als Weltflachslieferant. Während die Weltproduktion an Faserflachs in den Jahren 1909 bis 1913 durchschnittlich 7.182.000 Doppelzentner betrug, sank sie in den Jahren nach dem Krieg bis auf rund 4 Mill. Dz. und dürfte heute wieder auf etwas über 5 Mill. Dz. gestiegen sein.

Verarbeitung der Baumwolle und durch die äußerst rasche Entwicklung der Kunstseidenindustrie sehr scharfe Konkurrenz. Von ausschlaggebendem Einfluß auf die Flachspreise bleibt vorläufig immer noch die Flachsenernte; leider sind die Aussichten auf die diesjährige Ernte nicht günstig.

Gestorbene: Agathe Fren, geb. Fren, Enzthal - Adam Böhner, Fortwegwart a. D. Neu-Nuira - Maria Anna Edel Wwr., geb. Renner, Rohrdorf W. Horb - Wilhelmine Schraishuon, geb. Hartmann, Stammheim.

Wetter

Die Wetterlage in Süddeutschland wird nach Vorüberzug einer Depression wieder mehr von Hochdruck beeinflusst. Für Donnerstag und Freitag ist mehrjoch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Einmachzeit!

alle Arten

Gewürze

- Klostergewürz, Salizylsaure Salizylpapier, Einmachtabletten, Gurkenessig, Doppelessig, Weinessig, Kristallzucker

Stadt-Drogerie Rudolf Hollaender 239 Calwerstr.



Saison-Ausverkauf

bis 10. August

Auf alle der Mode unterworfenen Schuhwaren 20% Rabatt, Auf alle übrigen Schuhwaren 10% "

Ein größerer Posten Schuhwaren in verschiedenen Ausführungen für Damen und Kinder im Preise bis zu 50% herabgesetzt.

Bitte benützen Sie diese äußerst günstige Gelegenheit!

278

Ernst Schuon - Schuhgeschäft - Nagold, Marktstr. 11

Hohes Einkommen.

Bedeutendes Werk sucht für den Verkauf erstklassiger Milchseparatoren, Dämpfer und Melkmaschinen tüchtige Vertreter.

Kapital oder Kautions nicht notwendig. Grösste Verdienstmöglichkeiten. Kreditgewährung. Weitgehendste Reklamentstützung. Interessenten wollen Angebot einholen unter Chiffre H. 5922/365 an die Geschäftsstelle des Blattes.



Das neue Favorit-Moden-Album Winter 1929/30

ist erschienen und vorrätig bei G.W. Zaiser, Nagold

Mädchen Gesuch.

Fleißiges, ehrl.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Küche und Haushalt sofort gesucht.

Robert Gayer,

z. „Blumenfeld“, Pforzheim. Tel. 444.

Geschäfts-Verlegung

Es dient zur allgemeinen Kenntnis, daß ich mein Geschäft in das Haus von Herrn Karl Benz, Amtsdieners

(gegenüber meinem seitherigen Geschäft) verlegt habe.

Wilhelm Weinstein

Friseur

360

Nagold - Burgstrasse - neben der „Köhlerei“.

Hackebeils Farbenwunder D.R.P.a.

die künstlerische Bügelmalerei

In 5 Minuten abgebügelt und gebrauchsfertig für Kleider, Blusen, Westen, Zier- und Tischdecken, Kissen, Kindersachen.

Waschecht! - Lichtecht!

Alleinverkauf: G. W. Zaiser, Nagold.

Prospekte bitte zu verlangen!

Stühle

Bessere und einfachere Ausführung, liefert zu billigen Preisen. Verlangen Sie Katalog kostenlos.

Emil Seufert, Steinheim a. Murr

Schmiedewerkstätte 778



25 Jahre Kosmos

25 Jahre Fortschritt

Sind Sie schon Mitglied?

Sie erhalten jährlich:

12 Monatshefte

4 Bücher

Preisvergünstigungen

Auskunft

Vierteljahresbeitrag nur RM 2.-

Bestellungen nimmt entgegen

G. W. Zaiser

Buchhandlung, Nagold.

Farben und Lacke

jeder Art, sowie sämtliche Maler-Utensilien kauft Industrie, Gewerbe u. Privat in bester Qualität

im Nagolder Spezial-Geschäft Karl Ungerer. Tel. Nr. 4.

Rasch geschmackvoll und preiswert

liefert alle Buchdruckerarbeiten die

Druckerei Zaiser Nagold

Buchdruckerei, Buchbinderei, Papierhandlung, Formularlager, Bürobedarfs-Artikel

Zu verkaufen eine gutgehende Schuhmacherei

samt Maschinen und sonstigem Zubehör, in Fellbach, Nähe Stuttgart, m. ca. 10.000 Einwohner. Zu erfragen Werktags Bahnpoststr. 140, Sonntags Gartenstraße 44 II, Heinrich Maier, Schuhmacher, Fellbach.

la. Cipro-Rosinen

beste Qualität, für Hauszubereitung, per Zentner RM. 28.-

offertieren per Nachnahme ab Achem

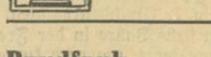
Peter & Cie., Achem

Lebensmittelgroßhandlung. 767

Heimarbeit

schriftl. Vitalis-Verl. München C 4

Heute abend „Ader“.



Rundfunk-Zeitungen

Buchhandlung ZAISER

Marktstraße

la. Kräuteressig

„Weinessig“

empfehl

G. Heller. 380

Spanier

zur Mostbereitung

empfehl

C. Schuon, Weinhdg.

Suche ein ehrliches Mädchen

für Küche und zum Servieren, ohne Landwirtsch. Eintritt 15. August.

August Ruck

„zur Linde“

Liefere bei Pforzheim

Achtung!

Verkaufe meinen noch zu erhaltenden 1-Tonnen-Brennaborwagen

Franz Vollmer

Stuttgart

Hohenheimer Str. 43

Tel. 26595

786

Haarausfall

Schuppen beseitigt Dr. Erle's echter

644

Brennessel Geist

M. 1.50 M. 2.25

Hochprozentig!

Stadt Drogerie R. Holländer.

778

In der 4 Uhr beg... Vorj... es künftigen... bernenam... sein soll... Str... e m

Allgeme... des engl... er in einer... Plan sei ei... tü... Die... auf eigene... handelt. D... gungszahl... bar; sie sei... fähigkeit... jedoch der... des Verfall... daß die Ue... pfändungen... der Plan... z. B. mit... Deutschland... planes zu... der in te... müßte noch... Plan sehe... ge... die Zahlun... diese Unter... feiten eintr... sein. Der... machung u... als der bed... lische Regi... geschühten... (omit 40... plan vorge... heit erklärt... zu rechtfert... änderung... zahlungen... erjtemal, d... Verlassen d... des Art. 23... lische Regi... teilungsch... lung der Z... ten Teil.

die betteil... der Spa... Zahlun... den dürfe... den Young... Frankr... Dawesplan... und Belg... flawien... Bereini... rung des... Unterhaus... welchen ge... tereffen ge...

Die allge... Die all... um 10 M... Titules... Rumänien... zahlenden... In ähnlich... Ulrich... beiden Red... die beiden... Finanzmin... als Ganze... Frankreich... Young-Pla... Herr Chero...

Dann f... ster Mos... darauf leg... ter trage... flawische... seits aus... gelung nich...

weist gegen...